

Intimpflege: „Es ist unglaublich, was wir da unten alles aufführen“



GIZELKA/STOCKPHOTO

Glattrasiert und wohlriechend – so wünschen sich viele Frauen ihren Intimbereich. In den USA wird nun sogar ein Schamlippenstift verkauft

VON **MARLENE PATSALIDIS**
 UND **JULIA PFLIGL**

Schönheitswahn.
 Die Industrie wird immer kreativer – dabei braucht es letztlich nur ein Produkt: Wasser.

In Zukunft sollten Sie zwei Mal schauen, welchen Lippenpflegestift Sie in den Einkaufskorb packen – womöglich ist dieser gar nicht fürs Gesicht gedacht. VMagic, ein kalifornischer Hersteller von Intimpflegeprodukten, bietet seit Kurzem einen Pflegestift für Schamlippen an – ja, richtig gelesen. Der „Feminine Lips Stick“ kostet 20 (!) US-Dollar, besteht u.a. aus Bio-Avocado-Öl und Honig, wirkt angeblich antibakteriell und soll die Haut vor dem Austrocknen bewahren. Denn, so heißt es im Online-Shop: „Deine anderen Lippen können auch spröde werden.“

Allgemeiner Tenor in den US-Medien: Nicht noch ein Intimpflegeprodukt, das die (Damen-)Welt nicht braucht. Erst kürzlich hatte ein Chiropraktiker mit einem Schamlippen-Klebstoff für Empörung gesorgt, der das Menstruationsblut im Körper halten soll. Auch in Hollywood bekennt man sich in letzter Zeit gerne zur Untenrum-Pflege: Emma Watson ließ die Welt wissen, mit welchem Öl sie ihr Schamhaar spült, Gwyneth Paltrow pries golfballgroße Jadekugeln, die, eingeführt in die Vagina, den Zyklus verbessern sollen.

„Es ist schon unglaublich, was wir da unten alles aufführen“, sagt Sexualmedizinerin Elia Bragagna. Der mediale Hype um das Intim-Tuningscheint Früchte zu tragen: „Es werden wahnsinnig viele Intimprodukte verkauft und ich merke, dass sich die Frauen plötzlich irrsinnig viel waschen.“ Wer das tut, sollte danach auch unbedingt eine rückfettende Pflege verwenden,

rät Bragagna. „Das muss aber kein teurer Pflegestift sein – schade ums Geld.“

Der Wiener Gynäkologe Andreas Nather sieht den Intimlippenstift grundsätzlich positiv: „Wenn es sich um ein reines Naturprodukt handelt, kann es keinen Schaden anrichten“, meint der Leiter des Frauengesundheitszentrums *Woman & Health*. Wichtig sei, dass derartige Produkte nicht parfümiert und pH-neutral sind. Nather und Bragagna empfehlen, den äußeren Schambereich nur mit Wasser zu pflegen.

Kontraproduktiv

Aus seiner Erfahrung weiß der Gynäkologe aber auch, dass viele Frauen ein gesteigertes Bedürfnis nach einem sauberen Gefühl im Intimbereich haben. In diesem Fall empfiehlt er milchsäurehaltige Waschgels, die den pH-Wert der Scheide nicht aus dem Gleichgewicht bringen. „Normale Duschgels und Seifen sind basisch, das Schei-

denmilieu muss allerdings sauer sein, damit sich keine Pilze und Bakterien einnisten können.“ Nach einer Infektion oder Einnahme von Antibiotika stellen Vaginaltabletten das saure Milieu wieder her. Zur Vorsicht mahnt Nather dennoch: „Zu viel waschen kann kontraproduktiv sein, weil die Scheidenflora gereizt wird.“ Spülungen sollte man nur anwenden, wenn sie vom Facharzt verschrieben wurden. Eine übermäßige Anwendung, zeigte eine US-Studie, zerstört die körpereigenen Schutzbakterien und erhöht das Risiko für eine HPV-Infektion.

Das wachsende Interesse für die Intimpflege zeige, „wie verunsichert die Menschen sind“, meint Bragagna. „Alles muss perfekt deigst sein. Intimpflege ist ein Wirtschaftsfaktor geworden. Wir sollten aber nicht vergessen, dass der natürliche Geruch der Vagina und Schamhaare letztendlich Lockmittel sind – also einen Sinn haben.“